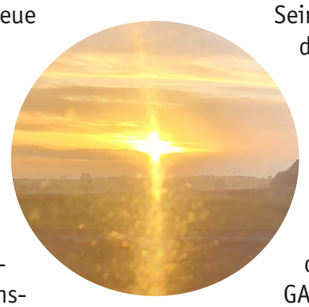
... und Neuanfang

Liebe GAWiS-Mitglieder und Freunde,
mein Name ist Angela Gockel, ich bin 57 Jahre alt. Es ist mir eine große Freude, seit April beim Gustav-Adolf-Werk in Sachsen arbeiten zu dürfen. Mein Arbeitsbereich ist die Buchhaltung.

Für die kompetente Einarbeitung möchte ich mich bei Frau Otto bedanken. Dadurch konnte ich in meinen neuen Aufgabenbereich hineinwachsen. Als ausgebildete Finanzkauffrau habe ich einige Jahre bei der Sparkasse gearbeitet, bevor ich im Büro eines Familienunternehmens für Lebensmittel und zuletzt in einem Kindersportverein für die Mitgliederverwaltung tätig war.
Meine Familie ist seit vielen Jahren aktiv in der katholischen Gemeinde St. Joachim in Freital. Unsere drei schon erwachsenen Mädchen hat es nun durch das ganze Land bis hin zum entfernten Kontinent Australien verstreut. In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, gehe viel mit Freunden wandern und erfreue mich an der Vielfalt der Natur.



Seit vielen Jahren organisiere und helfe ich beim Osterfrühstück und bei Seniorenfeiern mit, wo man auch dieses oder jenes Schicksal erfährt und versucht, Hilfe zu finden.
Ich bin mir sicher, dass mich die Arbeit beim GAWiS und mein Blick zu den Nachbarn und in die Welt bereichern wird. Dienstags und mittwochs werde ich in der Geschäftsstelle erreichbar sein. Ihre Angela Gockel

† Nachruf auf Hans Rolle

„Der alte Rolle“ – wie er sich stets am Telefon vorstellte – ist am 14. Dezember 2022 im Alter von 93 Jahren heimgerufen und von einer großen Trauergemeinde drei Tage vor Weihnachten in Waldkirchen/Erzg. verabschiedet worden. Müllermeister Hans Rolle war eine Persönlichkeit, die in sächsischen Unternehmerkreisen als Besitzer der bekannten „Rolle-Mühle“ im Zschopautal einen guten Namen hatte.
Auch in der Landeskirche hatte er als Synodaler und häufiger Leserbriefautor im „Sonntag“ eine Stimme. Darüber hinaus war er jahrelang Vorstandsmitglied des Gustav-Adolf-Werkes in Westsachsen und dann Gründungsmitglied des GAWiS. Sein praktisches Engagement für die evangelische Diaspora bezog sich besonders auf Rumänien.
Wir trauern um ihn und danken ihm seine jahrzehntelange Mitarbeit in unserem Werk!
Gern erinnern wir uns an die herzliche Gemeinschaft mit ihm, der immer etwas zu erzählen wusste und nie um gute Ratschläge verlegen war. Wir wissen ihn gemeinsam mit seiner kurz vor ihm heimgerufenen Ehefrau Ruth in Gottes Händen. Dr. Arndt Haubold

† Nachruf auf Alfred Mütze

Am 24. Februar 2023 wurde im gesegneten Alter von 91 Jahren Pfarrer i. R. Alfred Mütze im Frieden von Gott heimgerufen, betrauert von seiner Witwe, den vier Kindern und der ganzen Familie, aber auch von den Gemeinden, denen er gedient hatte und vom GAWiS. Er war Pfarrer in Auligk bei Borna, in Conradsdorf bei Freiberg/Sa. und zuletzt in Neustadt/Sa. gewesen, wo er auch am 9. März seine letzte Ruhe fand.
Seine Leidenschaft war schon in der DDR-Zeit die Kontaktpflege zu evangelischen Diasporagemeinden im russischen Nordkaukasus geworden.
Bis ins Alter besuchte er sie immer wieder und hielt dort auch Seminare zur Weiterbildung. Er verfügte auch über eine Sammlung handgeschriebener russlanddeutscher Gesangbücher, die er z. T. dem GAWiS übergab.
Im Ruhestand wohnte er in einem alten Umgebindehaus in Sebnitz/Sa., in dem er ein kleines Privatmuseum, die Kaukasusstube, eingerichtet hatte. Bei kaukasischem Tee und Gebäck erfuhr man dort viel über jene Region und ihre Kultur und den Glauben der Menschen.
Alfred Mütze war viele Jahre lang Vorstandsmitglied, zunächst des GAW Ostsachsen, gewesen und dann bis 2005 des GAW Sachsen und brachte uns immer wieder die Region Nordkaukasus in den Blick.
Wir sind für sein Wirken und die Gemeinschaft mit ihm dankbar und glauben, dass er jetzt „seine Augen aufhebt zu den Bergen, von welchen ihm Hilfe kommt“ (Ps. 121,1). Dr. Arndt Haubold

Geschäftsstelle: Haus an der Kreuzkirche, Schulgasse 2, 01067 Dresden
Telefon 0351.486 793 51
Fax 0351.486 793 52
E-Mail: gawis@gaw-sachsen.de
Öffnungszeiten: Mo, Die, Mi, Fr 9.00 - 13.00 Uhr
www.gaw-sachsen.de www.facebook.com/GAWSachsen
Unsere Bankverbindung: KD-Bank - LKG-Sachsen IBAN DE41 3506 0190 1641 0500 20 BIC GENO DED1 DKD
Der Rundbrief wird herausgegeben vom Gustav-Adolf-Werk in Sachsen e. V. (GAWiS), Schulgasse 2, 01067 Dresden.
Er erscheint in unregelmäßigen Abständen. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Arndt Haubold, Marita Lau

Gustav-Adolf-Werk in Sachsen e. V.
Diasporawerk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Weltweit Gemeinden helfen GAW Sachsen

Rundbrief für Mitglieder und Freunde

Nr. 60 • Juni 2023

Grußwort | Tag der Diaspora in Wurzen | Neues Diasporaverständnis
Ungarische Kirche: klein, aber stark | Vorstand eingeführt | Abschied und Neuanfang

Liebe Mitglieder und Freunde des GAWiS!

In den letzten Wochen und Monaten gab es einige personelle Veränderungen in unserem sächsischen Werk. Die bisherige Geschäftsstellenleiterin Ulrike Otto verabschiedete sich. Marita Lau übernahm die Geschäftsstellenleitung und hat weiter den Aufgabenbereich der Öffentlichkeitsarbeit inne. Für die Buchhaltung kam Angela Gockel neu ins Team.
Und auch der Vorstand wurde gewählt. Vier neue Mitglieder sind dabei. So sind wir auf einem guten Weg und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit. Zusammen werden wir uns weiter für die Stärkung von Minderheitskirchen sowie die Beziehungspflege und den Austausch mit ihnen einsetzen.
Leider müssen wir uns in dieser Ausgabe mit Alfred Mütze und Hans Rolle auch von zwei wichtigen Wegbegleitern des GAWiS verabschieden.
Bleiben Sie behütet. Ihr Dr. Arndt Haubold

Tag der Diaspora in Wurzen

Nach 88 Jahren Pause fand der Tag der Diaspora des GAWiS zum vierten Mal im sächsischen Wurzen statt. Am 22. April begrüßte Pfarrer Alexander Wieckowski die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Stadtkirche St. Wenceslai mit einer Andacht und der Vorstellung seiner Gemeinde. Wurzen unterhält ein Schwesternkirchverhältnis mit Kühren-Burkartshain und betreut 23 Kirchen und 22 Friedhöfe. Für die 4000 Gemeindeglieder sind drei Pfarrer zuständig.
Gustav II Adolf ist Wieckowski zufolge in Wurzen keine bejubelte Person. Seine Truppen hätten Wurzen einst fast komplett zerstört. Sein Leichenzug führte den schwedischen König 1632 dann aber noch einmal ganz friedlich durch Wurzen. Für den Wiederaufbau der Wenceslaikirche hat das GAWiS 1988 50 000 DDR-Mark beigesteuert, ergänzte Dr. Haubold.

Nach sechs Jahren Amtszeit war die Neuwahl des Vorstandes ein wichtiger Bestandteil der Mitgliederversammlung. Für drei Vorstandsposten fanden sich mit Anna Czenthe aus Großenhain, Kerstin Otto aus Frankenthal und Susanne Müller-Schneider aus Chemnitz im Vorfeld drei Kandidatinnen. Eine letzte Kandidatur reichte Thomas Borst aus Leipzig direkt in der Sitzung ein. Somit konnten ausreichend Kandidatinnen und Kandidaten ins Rennen gehen. Aufgrund von Verpflichtungen konnten nicht alle anwesend sein.
Matthias Storz, Michael Schubert, Dorothee Ludwig und Reinhard Schöne verlassen mit Dank ihr Ehrenamt.

Sie studieren Projektunterlagen, verfolgen Entwicklungen in Diasporakirchen und entscheiden über Förderanliegen: Unsere Vorstandsmitglieder nach der Wahl. Foto: Lau

Anne Fischer und Angelika von Stülpnagel bleiben dem GAWiS als Kassenprüferinnen erhalten. Auch in der Geschäftsstelle gab es personelle Veränderungen. In der Sitzung wurde die bisherige Geschäftsstellenleiterin Ulrike Otto verabschiedet und die neue Buchhalterin Angela Gockel begrüßt.
In Bezug auf den Haushaltsplan und die schwierige Spendenlage regten Mitglieder an, Arbeitsbereiche und Einsparmöglichkeiten zu evaluieren, was der Vorstand auf einem Klausurwochenende tun wird. Für die Gestaltung einer Jugendstunde wurde die Gemeinde

Mitglieder und Gäste des GAWiS nach der Mitgliederversammlung vor der Stadtkirche St. Wenceslai, Foto: Wieckowski

Königsbrück/Höckendorf ausgelost, deren Konfirmanden im letzten Jahr für die Konfirmandengabe gespendet hatten. Ziel der nächsten Diaspora-Exkursion wird 2024 Slowenien sein.

Nach einem Mittagsimbiss führte Pfarrer Wieckowski die Gäste unterhaltsam durch Wurzen. Gestärkt durch Kaffee und Kuchen fanden sich alle wieder zum „Forum Diaspora“ in der Kirche zusammen, um die Vorträge von GAW-Präsident Dr. Martin Dutzmann und Anna Czenthe zu hören. Am Sonntag predigten Vorstandsmitglieder sowie GAW-Präsident Dr. Dutzmann in vier Gottesdiensten in und um Wurzen. Es war ein erfülltes und gefülltes April-Wochenende und ein guter Auftakt für kommenden nächsten sechs Jahre. Der nächste Tag der Diaspora wird voraussichtlich am 13. April 2024 in Marienberg stattfinden. Marita Lau

GAW-Präsident Dr. Martin Dutzmann und GAW-Generalsekretär Enno Haaks nach dem geführten Stadtrundgang Foto: Lau

Kaffeepause! V. l.: Zsofia Klément-Balla, GAW-Stipendiatin aus Ungarn; Referentin Anna Czenthe; Thomas Borst, neues Vorstandsmitglied des GAWiS und Barnabás Pöcze, GAW-Stipendiat aus Ungarn

Ein neues Verständnis von „Diaspora“

Die Betonung bei „Diaspora“ liegt auf „spora“ im Sinne von „säen“ nicht auf „Zerstreuung“. In seinem Vortrag im „Forum Diaspora“ bezog sich GAW-Präsident Dr. Martin Dutzmann auf das Studiendokument „Theologie der Diaspora“ der Gemeinschaft europäischer Kirchen in Europa (GEKE) und warb für einen positiv besetzten Diasporabegriff. Das Dasein als Diaspora sei ein grundlegendes Merkmal von Kirche. Große und kleine Kirchen seien in ihren jeweiligen Kontext eingestreut, alle Kirchen Glieder an einem Leib Christi. Wichtig seien Begegnungen auf Augenhöhe zwischen großen und kleinen Kirchen. Dafür müsse der Begriff „Partnerschaft“ neu definiert werden.

Auch kleine Kirchen mit geringen Ressourcen seien lebensfähig und könnten vielfältig in die Gesellschaft hineinwirken, betonte Dutzmann. Ihre Stärken lägen in der Kreativität und in der Möglichkeit, Kooperationen zu bilden. Außerdem müssten sie keine Rücksicht auf Rechte und Pflichten seitens einer großen Kirche nehmen.

Als Beispiel einer kleinen, aber aktiven Kirche nannte er die Lutherische Kirche in Brasilien, neben Argentinien das Ziel seiner Antrittsreise im Frühjahr. So lebten im Großraum São Paulo 18 Millionen Einwohner, nur 1300 davon seien Lutheraner. Eine klassische Gemeindearbeit mit Gruppen und Kreisen ist dort aufgrund weiter Wege nicht möglich. So habe sich die Gemeinde gefragt, wie sie sich einbringen könne und hat sich rund um die Lutherkirche in São Paulo der Obdachlosenarbeit verschrieben.

GAW-Präsident Dr. Martin Dutzmann spricht im „Forum Diaspora“ über ein neues Verständnis des Diasporabegriffs und berichtet von Partnerkirchen in Brasilien und Argentinien. Foto: Lau

Dreimal in der Woche erhalten Menschen ohne Wohnung hier Essen. Zudem können sie sanitäre Einrichtungen zur Körperpflege nutzen und sich ausruhen. Außerdem verwahrt die Gemeinde in Schließfächern persönliche Dokumente von 400 Wohnungslosen, so dass diese auf der Straße keine Angst darum haben müssen. Marita Lau

Ungarische Kirche: klein, aber stark

Unser neues Vorstandsmitglied Anna Czenthe sprach in ihrem Beitrag zum „Forum Diaspora“ über Kirche und Gesellschaft in ihrer Heimat Ungarn. Als Absolventin des M.A. „Internationale Beziehungen“ der Andrássy Universität Budapest und der Universität Leipzig ist sie seit 2022 als Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) in Halle tätig.

„Wir sind eine kleine, aber starke und aktive Kirche mit großer Wirkung im sozialen und im Bildungsbereich“, sagt Anna Czenthe. Foto: Graubner

Die evangelisch-lutherische Kirche in Ungarn ist mit 2,16 Prozent der Bevölkerung die drittgrößte Kirche in Ungarn. Zu Zeiten des Kommunismus sank die Zahl ihrer Mitglieder stark. Heute gibt es 251 Gemeinden in drei Kirchenbezirken und 350 Pfarrerinnen und Pfarrer. Ihre Kirche sei klein, aber vital, betonte Czenthe. Sie wirke erfolgreich in den Bereichen Gemeindearbeit, Jugendarbeit und Bildung (als Trägerin von Bildungseinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen und Studentenwohnheimen). Außerdem macht sie sich in den Bereichen Umweltschutz, Ökumene und Ukrainehilfe stark und ist in Diakonie und sozialer Arbeit tätig. Als Beispiel nannte sie hier eines unserer diesjährigen Leitprojekte in Nyíregyháza. Dort schafft die Diakonie Bildungsangebote für benachteiligte Romaschülerinnen und -schüler. Marita Lau

Spendenkonto:
IBAN: DE41 3506 0190 1641 0500 20
BIC: GENO DED1 DKD

Vorstand eingeführt

Am Pfingstmontag wurden unsere Vorstandsmitglieder im Meißener Dom durch Landesbischof Tobias Bilz in ihr Amt für die nächsten sechs Jahre eingeführt. Wohltuend und motivierend war er, der persönliche Segen. Landesbischof Bilz wünschte sich in der Predigt, dass jedes Volk seine Besonderheiten in der Welt einbringe und dass Deutsche ihren Platz in der Welt gesund einnehmen mögen, als Gebende und Nehmende. Mit Hilfe von Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern wird das „Geben“ weiter wichtiger Teil unserer Arbeit sein. Die neuen Vorstandsmitglieder stellen wir Ihnen in den kommenden Rundbriefen vor.

Nach dem Gottesdienst nahm sich Landesbischof Tobias Bilz noch Zeit für einen Austausch mit unseren Vorstandsmitgliedern. F: Lau

Urlaub bei Freunden

Viele Partnerkirchen unterhalten Gasträume. Das GAW hat die Kontaktdaten von Gästehäusern, Erholungs- und Freizeitheimen im Ausland aktualisiert. Sie finden eine große Vielfalt von komfortablen Hotels bis zu einfachen Unterkünften unter www.gaw-sachsen.de.

Abschied vom GAWiS...

Ende März habe ich meine Arbeit im GAWiS beendet, da ich mich nun vollständig meiner selbstständigen Tätigkeit als Heilpraktikerin zuwenden möchte. Dieser Abschied ist mir nicht leicht gefallen, denn in den 6,5 Jahren, in denen ich für die Finanzen zuständig war, ist auch meine Verbundenheit mit dem Grundanliegen des GAWiS und mit der Arbeit des Vorstandes sowie den dazugehörigen Menschen gewachsen. Deshalb werde ich als Mitglied dem Verein auch weiterhin die Treue halten.

Ich blicke mit Dankbarkeit auf die Jahre in der Geschäftsstelle zurück, denn diese Arbeit hat mir (als ehemalige Angestellte der Stadtverwaltung Chemnitz) Einblicke in ein für mich völlig neues Gebiet gewährt und neue Erkenntnisse gebracht. Ganz nebenbei bin ich Schritt für Schritt im christlichen Glauben gewachsen. Ich bin mir sicher, dass genau dies Gottes Plan für mich und für das GAWiS war. Ich danke vor allem Dr. Haubold für sein Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit in diesen Jahren. Ulrike Otto